

Bezirksvorstand Charlottenburg-Wilmersdorf

1. Der Bezirksverband

a. Mitgliederentwicklung

Zu Antritt des Vorstands im November 2018 zählte der Bezirksverband 259 Mitglieder. Im November 2020 zählt der Bezirksverband 257 Mitglieder.

Eine detaillierte Aufschlüsselung der Zahlen findet sich in Abbildung 1.

Mitgliederentwicklung im Gebietsverband Berlin/BV Charlottenburg-Wilmersdorf vom 14.11.2018 bis 01.10.2020

Entwicklung der Mitglieder zum 01.10.2020 bezogen auf den 14.11.2018						
	Gesamt	männlich	weiblich	juristisch	weiblich (%)	männlich (%)
Alter Stand 14.11.2018	259	167	92	0	35,00	64,00
Neuer Stand 01.10.2020	257	166	91	0	35,00	66,00
ausgetreten	50	32	18	0	36,00	64,00
neu	44	28	16	0	36,00	63,00
unverändert	196	128	68	0	34,00	65,00
verstorben	3	2	1	0	33,00	66,00
verzogen	10	5	5	0	50,00	50,00
zugezogen	17	10	7	0	41,00	58,00

Abbildung 1

Der Bezirksverband ist der viertgrößte Berliner Westbezirksverband und der zehnt größte gesamtberliner Bezirksverband. 2018 und auch 2020 betrug der Frauenanteil in der Mitgliedschaft 35%.

In Abbildung 2 ist die Altersstruktur des Bezirksverbands aufgeschlüsselt. Die größte Altersgruppe bilden die 21 bis 25 Jahre alten Genoss*innen.

Altersverteilung aller Mitglieder zum Stichtag

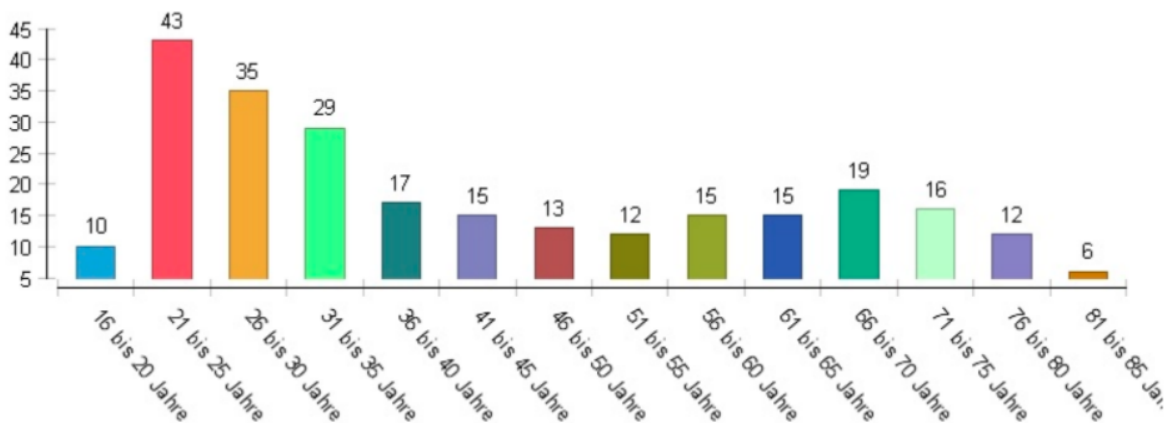


Abbildung 2

b. Vorstand

Mit seiner Wahl 2018 umfasste der Bezirksvorstand sieben gewählte von acht möglichen Mitgliedern. Ein Platz zur Sicherung der Mindestquotierung war somit unsere komplette Amtszeit unbesetzt. Dies bedauern wir.

Im Januar 2020 informierte uns unsere Co-Vorsitzende Friederike Benda, dass sie zum Februar ihr Amt im Bezirksverband niederlegen und den Bezirksverband wechseln werde.

Im März sollten Nachwahlen auf den beiden Plätzen zur Sicherung der Mindestquotierung durchgeführt werden. Aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation konnten diese bis zum Ende unserer Amtszeit nicht durchgeführt werden.

Im Juli wurde ein weiterer Platz vakant, da Katja Klötzer aus beruflichen Gründen unseren Bezirksverband und auch Berlin verließ.

Wir beenden unsere Amtszeit daher mit fünf Vorstandsmitgliedern, davon ein Co-Vorsitzender. Alle vakanten Plätze im Vorstand sind Plätze zur Sicherung der Mindestquotierung.

c. Finanzen

Unser Schatzmeister Marcus Nolten wird einen separaten, tabellarischen Finanzbericht vorlegen.

d. Umgang mit der Corona Pandemie

Neben den dramatischen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, die die Coronakrise mit sich gebracht hat und bringen wird, stellte sie unsere politische Arbeit in der Partei und auch im Bezirksverband auch vor ganz konkrete Herausforderungen. Eine ursprünglich für den März geplante Wahlversammlung mussten wir entfallen lassen, Präsenzsitzungen waren über weite Teile des Jahres unmöglich. Auch politische Aktionsformen wie Demonstrationen und öffentliche Veranstaltungen waren lange Zeit gar nicht oder nur unter engen Auflagen möglich.

Mit dem Beginn der starken Auflagen in Berlin stellten wir eine Zoom-Lizenz bereit, über die wir unsere Vorstandssitzungen abhielten und die vereinzelt auch von anderen Gruppen im Bezirksverband genutzt wurde. Außerdem ergriffen wir mehrere Maßnahmen, um mit möglichst vielen Genoss*innen in Kontakt zu treten und dabei Hilfsangebote zu unterbreiten und Ansprechbarkeit zu signalisieren. Eine Aktivität, bei der sich auch viele Mitglieder aus dem Bezirksverband beteiligten, war eine Telefonier-

Aktion. Hierbei wurde versucht, nahezu alle Mitglieder telefonisch zu erreichen und sie sowohl nach ihrem Befinden als auch nach ihren aktuellen (thematischen) Anliegen und Interessen zu befragen. Unter anderem mit Michael Efler fanden auch Veranstaltungen des Bezirksverbandes auf diesem Wege statt.

Mittlerweile hat der Landesverband der Partei eine datensparsamere Alternativlösung zu zoom bereitgestellt.

Wir möchten anregen, dass sich auch der nächste Bezirksvorstand mit den Problemen, Möglichkeiten und Chancen der pandemiekonformen Parteiarbeit intensiv auseinandersetzt. Es ist momentan nicht absehbar, wie sich die Pandemie weiter entwickeln wird. Konsequente Aktivitäten, auch öffentlich wahrnehmbar, werden jedoch stetig wichtiger, je näher der „Superwahltermin“ im kommenden Jahr rückt.

e. Transparenz des Bezirksvorstandes

Wir haben angestrebt, die Transparenz über die Arbeit des Bezirksvorstandes unter anderem durch die regelmäßige Veröffentlichung unserer Sitzungsprotokolle zu erhöhen, zusätzlich zur Einsehbarkeit in der Geschäftsstelle. Hier sind wir hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben.

Durch das explizite Bewerben eines „Mitgliederaktionsfonds“ haben wir außerdem versucht, das Bewusstsein für Finanzierungsmöglichkeiten und -prozesse innerhalb der Mitgliedschaft zu stärken. Beides halten wir in der Sache nach wie vor für richtig und möchten den kommenden Vorstand ermutigen, hier anzuknüpfen.

2. Schwerpunkte politischer Arbeit und Aktivitäten des Vorstands

a. Wahlkampf 2019

Am 26.05.2019 fanden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Über ca. vier Monate begleitete uns dieser Wahlkampf auch intensiv im Bezirk.

Neben klassischem Straßenwahlkampf und vereinzelt Haustürgesprächen führte der Bezirksverband eine gut besuchte Veranstaltung in der Filmbühne am Steinplatz unter dem Titel „Für ein Europa der solidarischen Städte“ durch. Es fanden außerdem eine Reihe kleinerer Diskussionsabende und Bildungsangebote insbesondere im ZAP statt.

Der Wahlkampf der gesamten Partei hat darunter gelitten, dass wir nach wie vor keine gesamtparteiliche Perspektive auf den Themenkomplex Europa entwickelt haben, was sich in sehr unterschiedlichen Themensetzungen und Aktivitätslevels auch im Bezirk niederschlug.

Nichtsdestotrotz haben wir als Bezirksverband einen passablen Wahlkampf bestreiten können, unabhängig von ernüchternden deutschlandweiten 5,5% für DIE LINKE.

b. „DW & Co Enteignen“ Kampagne

Mit großen terminlichen Überschneidungen mit unserem Europawahlkampf fand 2019 die erste Sammelphase des Volksbegehrens „Deutsche Wohnen & Co. Enteignen“ statt. Im Bezirk bildete sich eine eher lose Sammel-AG, die auch Nichtmitglieder zeitweise für sich gewinnen konnte.

Eine recht kleine, aber konstante Zahl von Genoss*innen sammelte bis zur Überreichung der Unterschriftenlisten beeindruckend fleißig. Etwa 1000 Unterschriften konnten so durch den Bezirksverband beigesteuert werden.

Neben der wichtigen inhaltlichen Bedeutung des Volksbegehrens, dem wir auch für das kommende Wahljahr eine große Bedeutung zumessen, hat sich mit den Erfahrungen hier und auch beim Bürgerentscheid Transparenzgesetz gezeigt, dass das Sammeln für Volksbegehren eine hervorragende Möglichkeit ist, mit Menschen in ein Gespräch zu kommen und über linke Positionen zu sprechen.

Gleichzeitig erlaubt das Sammeln von Unterschriften einen vergleichsweise niedrigschwelligen Einstieg in Parteiaktivitäten auf der Straße.

c. Mitgliederumfrage

Im Sommer/Herbst 2019 führten wir eine Umfrage unter allen Mitgliedern des Bezirksverbandes durch. Unser Ziel war es, die Wahl von thematischen Schwerpunkten, zukünftigen Aktions- und Veranstaltungsformaten und die Abläufe unserer Präsenzveranstaltungen auf empirischer Grundlage auswählen und anpassen zu können. Gleichzeitig sollte jedes Mitglied die Möglichkeit erhalten, sich äußern zu können und gehört zu werden. Die Anzahl der Teilnehmenden waren nicht überragend, aber auch nicht so niedrig, dass die Ergebnisse komplett aussagenlos geblieben wären. Wir haben die Ergebnisse intern intensiv gesichtet und diskutiert – aufgrund der Entwicklungen in diesem Jahr konnten viele der angedachten Schlussfolgerungen leider nicht umgesetzt werden. Gerade aufgrund der neuen Umstände durch ggf. anhaltenden Pandemie(-kompatiblen)betrieb, können wir das Werkzeug einer Umfrage jedoch stark für die Zukunft empfehlen.

d. Feministische Partei

Bereits der alte Vorstand (2016-2018) hatte ein strukturelles Problem innerhalb des Bezirksverbandes erkannt, das unter anderem dazu führte, dass Frauen* weniger für die Parteiarbeit gewonnen werden konnten. Trotz Änderungen im gemeinsamen Umgang bspw. bei Wahlveranstaltungen und Mitgliederversammlungen durch die Einführung von Redezeitbegrenzungen, zeigte sich bereits nach der Wahl des Bezirksvorstands 2018 anhand eines vakanten „Frauen*-Platzes“, dass weiterhin viel Arbeit vor uns liegt, um die Linke für Frauen* im Bezirk „attraktiver“ zu machen. Nach wie vor scheint die Linke eine Partei zu sein, in der Frauen* sich weniger einbringen können und/oder möchten als Männer. Das sollte sich bei uns im Bezirk ändern. So riefen Katja und Caroline nach dem Weltfrauen*tag 2019 das sog. Frauen*frühstück ins Leben, welches sich langfristig als Austausch-, Diskussions- und Organisationsplattform für alle Frauen* im Bezirksverband und auch weitere Interessentinnen* etablieren sollte. Zum besseren Austausch und Teilen von Veranstaltungen und Informationen wurde ein Frauen*-Mail-Verteiler angelegt. Im Jahr 2019 gab es mehrere Treffen zu verschiedenen, gemeinsam festgelegten Uhrzeiten mit unterschiedlichen Teilnehmer*innen (je Treffen ca. 4-8 Teilnehmer*innen). Die Treffen sollte für möglichst alle Frauen* zugänglich sein und durch das Stattfinden in der Geschäftsstelle Präsenz und Sichtbarkeit signalisieren. Der Fokus der Treffen lag auf dem gegenseitigen Kennenlernen, Vernetzen, Austauschen von (Diskriminierungs-)Erfahrungen, Teilen von Veranstaltungen, gegenseitigem Empowern und der Weiterentwicklung des Treffens. Anfang 2020 fand ein Info- und Vernetzungstreffen mit der Vorsitzenden der LAG Linke Frauen statt, woraufhin weitere Veranstaltungen (z.B. mit einer Aktivistin von Amnesty International – Rechte von Frauen) und auch Vernetzungstreffen mit anderen Bezirken für 2020 geplant wurden. Auf Grund von Corona mussten die nächsten Treffen ausfallen und erst im Juli 2020 fand das nächste Treffen im Freien statt. Aus Zeitgründen und auch, weil der Vorstand aktuell nur noch von einer Frau besetzt wird, gab es seitdem leider kein weiteres Treffen.

e. Partei als sozialer Raum

I. Kennenlernstammtisch

Seit 2019 ist der Neumitgliederstammtisch umgewandelt worden in einen allgemeinen Kennenlernstammtisch. Dieser findet regulär einmal im Monat statt, meistens im Restaurant Terzo Mondo. Im Zuge von Corona musste der Stammtisch leider mehrfach ausfallen und fand einmal im Schustehruspark statt.

Ziel der Umwandlung in einen allgemeinen Kennenlernstammtisch war es, alle Mitglieder gleichermaßen anzusprechen und neuen wie alten Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich kennenzulernen.

II. Weitere Aktionen

- Stadtrundgang „Berlin Postkolonial“ im Wedding
- Bundestagsfahrt
- Gemeinsamer „Besuch“ von Demonstrationen und Kundgebungen (gemeinsame Gestaltung von Plakaten und Transparenten, Treffpunkt und gemeinsame Anfahrt u.A. beim Weltfrauen*tag)

f. Übersicht über ausgewählte Veranstaltungen der vergangenen 2 Jahre

- Wahlversammlungen für Delegierte zum Bundesparteitag (mit Steglitz-Zehlendorf und Spandau) sowie für Vertreter*innen zu Vertreter*innenversammlung zur Aufstellung der Europaliste
- Vor- und Nachbereitungstermine für diverse Bundes- und Landesparteitage
- Diskussionsveranstaltung zum Thema "Gelbwesten" mit Anne Thüne
- Vorbereitungsdiskussion zum „Europaparteitag“ mit unseren Delegierten und Vertreter*innen
- Workshop zur Funktions- und Arbeitsweise der EU
- Workshops zum Thema Bürger*innenhaushalt (zusammen mit Annetta Juckel)
- Veranstaltung zur aktuellen politischen Situation in Frankreich und Ende der Dieulefit-Ausstellung (mit Anna Thüne)
- Veranstaltung mit der LAG Antifaschismus: Antifeminismus der Neuen Rechten
- Onlineveranstaltung mit Michael Efler: Seuchenschutz, Grundrechte & Corona
- Diverse Gesprächsrunden "Gesundheitsdiktatur oder neue Solidargemeinschaft?"

3. Empfehlungen für den kommenden Vorstand: offene & besonders zu intensivierende Punkte

a. Geschäftsordnung für die MV

Nach wie vor besteht die vermeidbare Unsicherheit was das Stellen von Anträgen an Mitgliederversammlungen,... betrifft. Wir möchten den zukünftigen Bezirksvorstand dazu ermutigen, hier im Dialog mit der Mitgliedschaft zu einer verlässlichen Regelung zu kommen. Auch das Verfahren auf Mitgliederversammlungen könnte hier geregelt werden, diesen Prozess nicht auf jeder Versammlung erneut durchlaufen zu müssen.

b. Regionale Verankerung

Die Mitgliederversammlung hat den Antrag „Maßnahmen für eine starke LINKE in Charlottenburg-Wilmersdorf“ beschlossen. Dieser Antrag hat für die kommende Zeit die Regionen „Klausener Platz“, „Charlottenburg-Nord“ sowie „Wilmersdorf-Süd“ als Fokus stärkerer Verankerung ausgewiesen. Am Klausenerplatz hat sich dazu eine BO gegründet. In Nord-Charlottenburg existiert eine BO Nord, die eng mit der Spandauer Bundestagsabgeordneten Evrim Sommer und anderen Spandauer Genoss*innen zusammenarbeitet. Im Zuge von Corona ist die Aktivität um die BO zurückgegangen, ließe sich aber wieder intensivieren. In Wilmersdorf hat sich auch eine BO gegründet. Auch diese müsste auf Grund von Corona wiederbelebt werden.

c. Stärkere Vernetzung mit BVV-Fraktion und Abgeordneten

In etwa vier Mal im Jahr haben wir uns als Bezirksvorstand mit der BVV-Fraktion und unserem Abgeordneten Michael Efler gemeinsam getroffen, um unsere politischen Arbeiten zu koordinieren. Wir empfehlen einem zukünftigen Vorstand, dies beizubehalten und auch wieder eine dedizierte Kontaktperson mit der BVV-Fraktion zu benennen, sollte es diese nicht aufgrund personeller Überschneidungen schon geben. Wir möchten außerdem dazu ermutigen, die Kooperation, gerade mit Hinblick auf das kommende Wahljahr zu intensivieren. Ein stringent geführter, gemeinsamer Terminkalender wäre hier ein wichtiger Schritt.

d. Bezirksvorstand als politischer Akteur

Neben der rein operativen Ebene (siehe oben), kann sich ein zukünftiger Bezirksverband auch selbst stärker als bezirkspolitischer Akteur positionieren. Eine operative Abstimmung mit der BVV-Fraktion ist hierfür unerlässlich. Im Rahmen solcher Bemühungen könnte auch der Kontakt zu den Bezirksvorständen der SPD und der Grünen wieder aufgenommen werden. Wir haben uns wenige Male mit diesen getroffen und es besteht durchaus das Interesse partieller Kooperation.

e. Stärkere Anbindung des Vorstand an und mehr Austausch mit den BOen

Eine stärkere Anbindung des Vorstands an die BOen/AKs ist wünschenswert. Dies könnte durch Vertreter*innen des Vorstands, die zeitgleich Mitglied einer der BOen/AKs sind erfolgen, aber auch durch das Wiederbeleben der bezirklichen Koordinationsrunde.

f. Fokus auf das „Superwahljahr“ 2021

Aufgrund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung im Oktober 2019 haben wir Ende 2019 den „AK21“ ins Leben gerufen, um das anstehende Wahljahr langfristig vorzubereiten. Dieser arbeitet mittlerweile selbstständig in drei Untergruppen (Kampagne und Aktion, Strategie, Programm). In Vorbereitung der kommenden Wahlen, sehen wir eine Aufgabe für einen neuen Vorstand im Austausch und der Unterstützung dieses Arbeitskreises.

g. Feministische Arbeit/Frauen* stärken (siehe 2.d)

Das Frauen*frühstück hat sich als Ort des Kennenlernens und Austauschs für die Frauen* des Bezirksverbandes etabliert. Erste Vernetzungsversuche mit anderen Bezirken und Organisationen wurden vorgenommen und sollten weiterhin angestrebt werden, um auf Landes- und Bezirksebene mehr „women*-power“ zu entwickeln, die es benötigt, um die vorherrschenden Strukturen und die Kultur im Bezirksverband weiterhin unter die Lupe zu nehmen, zu kritisieren und zu ändern. Ein mögliches Instrument, das bereits von den Grünen angewandt wird, wäre die harte Quotierung von Redebeiträgen. Diese könnte bei Versammlungen der Linken im Bezirk eingeführt werden. Der neue Bezirksvorstand sollte die bereits in den Ansätzen entwickelte Struktur des Frauen*frühstücks weiter am Leben erhalten und mit den Mitgliedern weiterentwickeln. Zudem muss dringend und nach wie vor durch kontinuierliche Arbeit und stetiges Hinterfragen von Strukturen und Kultur Gleichberechtigung in der Partei und im Bezirksverband angestrebt werden.

h. Gestaltung der Geschäftsstelle

Bereits durch den vorherigen Vorstand wurde eine angenehme Gestaltung unserer Geschäftsstelle angeregt. Zu einem Gesamtkonzept und dessen Umsetzung die Umgestaltung betreffend ist es jedoch leider bis jetzt nicht gekommen, weil das Thema bei Antritt des Vorstands nicht fokussiert und priorisiert wurde und 2020 auf Grund der Pandemie-Situation nicht umsetzbar war. Zwischenzeitlich war jedoch eine Zusammenarbeit mit Mitgliedern der K*BO geplant und Gestaltungsmöglichkeiten

und -ideen wurden gesammelt. Auch wurden kleinere Änderungen vorgenommen, die die Geschäftsstelle „gemütlicher“ machen sollten wie ein rotes Sofa, das leider doch nicht überzeugen konnte und der Kauf von Fleece-Decken gegen die Kälte. Nichtsdestotrotz hat bis heute keine Gestaltung der Geschäftsstelle als Ganzes stattgefunden, was der neue Vorstand jedoch im Fokus haben sollte, um für die Mitglieder und andere Interessierte einen einladenden Ort mit Wohlfühl-Faktor zu kreieren.